

UNSER HAUS

Beilage: Dach, Wand und Boden

Ausgabe: Nr. 04 - 05 / April - Mai 2021
 Auflage: 67.000
 Reichweite: k.A.
 Produkt: 32757 - Schöner Wohnen II



1 Bei floralen, geometrischen und Retro-Motiven muten die aktuellen Tapeten-Designs wie gemalte Kunstwerke an. Die Illustration im japanischen Stil aus der Kollektion „Amazing“ verleiht dem Raum etwas Natives, Unbekümmertes. *Rasch/ Dt. Tapetenstudio*

2 Die neuen Tapetenmuster brauchen keine Farbe, um ihre Strahlkraft zu entfalten. Der Urban Jungle aus der Kollektion „Blanca“ entfaltet auch in Schwarzweiß eine außergewöhnliche Raumwirkung. *Grundec/ Dt. Tapetenstudio*

3 Fototapeten aus dem Digitaldrucker können die perfekte Illusion nun noch originalgetreuer abbilden. Tapeten in Marmoroptiken sind zum Beispiel im Bad ein eindrucksvolles Dekorationselement. *Merburger Tapetenfabrik/ Dt. Tapetenstudio*

4 Die halbhohe Paneelbekleidung ist ein echter Klassiker. Mit hellen Dekorwachsen behandelt findet die robuste, praktische Wandbekleidung heute wieder ihre Liebhaber. *Osma*



Man braucht nicht unbedingt kräftige Farbtöne, um neue Akzente zu setzen. Oft sind es eher dezente Farb-abstufungen, die die Raumwirkung verändern und ein Gefühl von Behaglichkeit vermitteln. Neben dem klassischen Weiß zählen zum Beispiel auch Grau- und Beige-Töne zu den Allroundern, die zu unterschiedlichen Farbnuancen passen. Gut ausgewählte Farben sorgen aber nicht nur für eine wohliche Atmosphäre, sie können die Proportionen eines Raumes auch optisch verändern. Dunkle Farben machen kompakte Räume noch kleiner, so die landläufige Meinung. „Das Klischee stimmt – aber es muss nicht immer ein Nachteil sein“, meint TV-Innen-architektin Eva Brenner. „Mit einer kräftigen, dunklen Farbe lässt sich auch ein kleiner Raum ganz besonders gestalten.“ Auf einer Gästetoilette zum Beispiel kann man seine Besucher mit einer auffälligen Farbe überraschen.

Raumwirkung vorher testen

Doch aufgepasst bei sehr kräftigen, leuchtenden Farben: Sie sind nicht beliebig kombinierbar. Am besten testet man zunächst seine Farbwahl an einer Wandstelle aus. Dafür bieten

viele Hersteller Farbproben in kleinen Gebinden an. Bei der Entscheidung sollten auch der Lichteinfall, der Bodenbelag, die Raumgröße sowie die Möbel berücksichtigt werden. Wer sich an mehrere Farben in einem Raum traut, sollte auf eine „tragende“ Farbe achten. In einem Farbkonzept sollte es Farbtöne geben, die andere gut zur Wirkung bringen, also dominante Farben aushalten und selbst in den Hintergrund treten.

Etwas Vorarbeit muss sein

Vor einem Neuanstrich muss die Beschaffenheit der Wandoberfläche geprüft werden. Ist die Wand saugfähig oder muss noch eine Grundierung aufgetragen werden? „Letzteres ist in der Regel nicht der Fall, wenn eine Wand bereits farbig gestrichen wurde“, erklärt Eva Brenner. „Eine verputzte Wand muss aber zunächst grundiert werden, bevor der endgültige Anstrich folgt.“ Die Auswahl der Grundierung trifft man in Abhängigkeit von der Wunsch-Wandfarbe. Kommt eine Dispersions- oder Latexfarbe zum Einsatz, trägt man einem Acrylgrund auf. In jedem Fall sollte man auf Farben mit hoher Deckkraft Wert legen, denn damit reicht oft ein Anstrich. Es gibt vier unterschiedliche